

Fassadendämmung = Energetische Volksverdummung!

Beeindruckende Einsparpotentiale?

„Gerade die Außenwanddämmung ist eine ganz entscheidende Maßnahme zur Energieeinsparung, Komfortsteigerung und Wohnwertverbesserung“, behauptete die Deutsche Energieagentur (Dena) kürzlich unter dem Titel „Einsparpotential in unsanierten Gebäuden beeindruckend hoch“. Stimmt das? Der Verein Hausgeld-Vergleich, eine Schutzgemeinschaft für Wohnungseigentümer und Mieter, wollte das genauer wissen und fragte die Dena, das Darmstädter Institut Wohnen und Umwelt (IWU) sowie Gerd Hauser vom Institut für Bauphysik der Fraunhofer-Gesellschaft (IBP) nach „Langzeitstudien der realen Energieeinsparung nach Wärmedämmmaßnahmen an Bestandsimmobilien“.

Das IWU antwortete: „Da hier dringender Forschungsbedarf besteht, sind wir bemüht, bei Sicherstellung einer ausreichenden Finanzierung weiterführende Untersuchungen durchzuführen.“ Stephan Kohler, Geschäftsführer der Dena, verwies auf die wissenschaftliche Auswertung an „mehr als 330 Gebäuden“, die für Mehrfamilienhäuser gezeigt habe, daß „eine warmmietenneutrale Sanierung mit rund 70 Prozent Einsparungen möglich ist“. Echte Verbrauchsdaten lägen aber noch nicht vor. Alle Prognosen sind nur Computersimulation. Vom Bauphysikprofessor Hauser kam nicht einmal eine Eingangsbestätigung.



Bild: Unansehnliche gedämmte Häuserfassaden mit Algen- und Schimmelbefall:

Durch die alltägliche Lüftung von Haus und Wohnung gelangen gefährliche Sporenträger in die Raumluft, dort können sie verschiedene Atemwegserkrankungen auslösen

Gibt es vielleicht keine belastbaren Verbrauchswerte, die in irgendeiner

Weise die Einsparwirkung von Dämmfassaden belegen? Der gegenteilige Effekt ist hingegen belegt: 1996 veröffentlichte das Hamburger Gewos-Institut die Langzeitstudie „Heizenergieverbrauch von Mehrfamilienhäusern im Vergleich“, die den Verbrauch an 47 gedämmten und ungedämmten Wohngebäuden dokumentierte. Das Ergebnis lautete: „Trotz höherer Wärmedurchgangskoeffizienten für die Außenwand und höherer km-Werte (Wärmedämmwert, heute mittlerer U-Wert) der Hüllflächen weisen die (...) Mehrfamilienhäuser mit monolithischem Außenwandaufbau einen niedrigeren Jahresbrennstoffverbrauch auf als die Gebäude mit zusätzlicher Dämmung der Außenwand.“

**Gedämmte Häuser
verbrauchen sogar
mehr Heizenergie?**

**Ja, und das
entspricht einer
Langzeituntersuchun
g des IBP aus den
achtziger Jahren,
bei der die bis zu
23 Zentimeter dick
gedämmten
Versuchsbauten mehr**

**und nicht weniger
Heizenergie
verbrauchten als
die ungedämmten.
Leider wurde der
maßgebliche dritte
Untersuchungsabschn
itt bis heute
geheimgehalten und
erst diesen Herbst
auszugsweise im
Fachblatt**

**Immobilienwirtschaft
t veröffentlicht.**

Auch Jens

Fehrenberg vom

Institut für

Prüfung und

Forschung im

Bauwesen an der FH

Hildesheim belegte

an drei Wohnblöcken

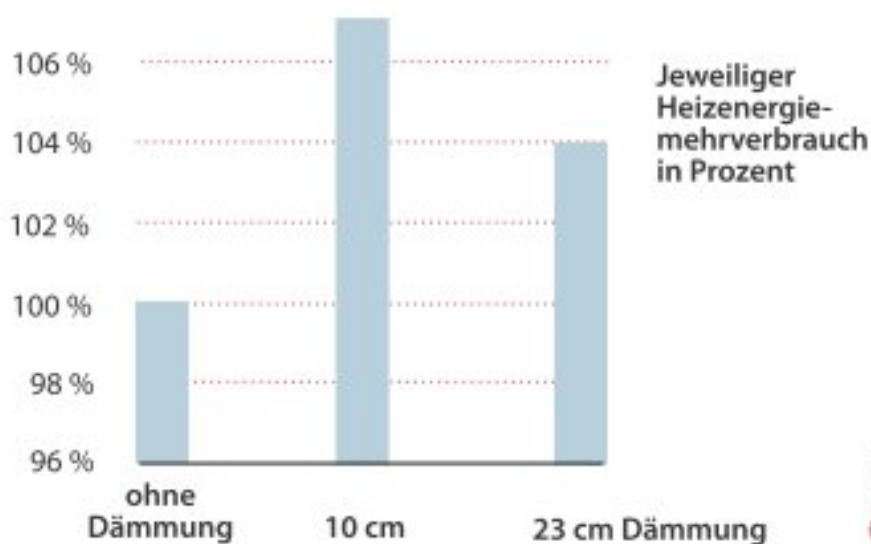
in Hannover

dauerhaft

ausbleibende Einspareffekte und sogar erhöhten Verbrauch durch Dämmung.

Mehr Heizenergieverbrauch

durch Außendämmung



Grafik: JUNGE

**FREIHEIT nach
Konrad Fischer,
Datenquelle IBP-
Untersuchung**

**Energiesparen durch
die nachträgliche
Fassadendämmung
droht demnach zum
Bumerang zu werden.
Echte Spareffekte
bei einer
energetischen**

**Sanierung stammen
eher von der
Heizungsmodernisierung.
Noch schlimmer
die rechtliche
Situation: Da die
nachträgliche
Fassadendämmung
eine wirtschaftlich
akzeptable Zehn-
Jahres-Amortisation
fast nie erreicht,**

**verstößt sie gegen
das
Wirtschaftlichkeits
gebot des
Energieeinspargesetz
zes (EnEG). Dafür
bietet die
Energieeinsparveror
dnung (EnEV) die
„Befreiung“. Wenn
nun ein Planer oder
Handwerker seinem**

**Bauherrn dennoch
unwirtschaftliche
Energiesparkosten
aufbürdet, droht
Schadensersatz.**

**Entsprechende
Prozesse sind
bereits anhängig.**

**Auch als
Fassadenkonstruktionen
sind die
sogenannten**

Wärmedämmverbundsysteme (WDVS)

problematisch.

Mangels

Wärmespeicherfähigkeit werden sie

tagsüber sehr heiß

und in der Nacht

eisekalt. Die im

Dämmstoff

eindiffundierte

Luftfeuchte

**kondensiert dann
oder betaut seine –
dank extremer
Wärmedehnung – bald
korrodierende
Oberflächenbeschich-
tung. Das erfreut
Schimmel und Algen.
Deshalb werden
WDVS-Beschichtungen
systematisch
pestizidbehandelt.**

**Nach einiger Zeit
werden die
Giftstoffe aber
ausgewaschen und
gelangen ins Ab-
und Grundwasser.
Das Hannoversche
Institut für
Bauforschung (IFB)
hat für die
Dämmfassadenquadrat
meter knapp zehn**

**Euro mehr an
jährlicher
Instandhaltung
ermittelt als für
Putzfassaden auf
Mauerwerk. Das soll
klimagerechtes
Sparen sein?**

**Viele Dämmfassaden
sind zudem aus dem
Verpackungsschaum
Polystyrol, der mit**

**dem giftigen
Flammschutzmittel
Hexabromcyclododeca
n angereichert wird
– das hilft im
Ernstfall aber nur
wenig.**

**Eindrucksvolle
Fassadenabbrände
wie am 17. Juli
dieses Jahres am
Polat Tower in**

**Istanbul, dessen
152 Meter hohe
Dämmstoffassade in
knapp vier Minuten
abgefackelt war,
zeigen die
Gefahren. Auch
hierzulande gibt es
schon genug WDVS-
Großbrände, teils
mit tragischen
Todesfällen, die**

**den WDVS-
Brandschutz ad
absurdum führten.**

**Giftstoff
e sollen**

**Schimmel-
und
Algenbefa
ll**

verhindern

n

Aktuell

steht

eine

EnEG - und

EnEV -

Novelle

an. Der

Arbeitskr

eis

**„Richtig
Bauen“**

der

vorgenann

ten

Schutzgen

**einschaft
hat dazu
nicht nur
Stellung
genommen,
sondern**

gleich

das

vollständ

ige

Abschaffe

n dieser

Volksverd

ummung

gefordert

. Der

Bürger

soll

**selber
über die
Energiesp
armaßnahm
en
entscheid**

**en, die
er sich
leisten
will. Die
über
tausend**

**Seiten
Energiesp
arvorschr
iften im
Behörden
on, die**

mit der

ins

Ungeheuer

liche

aufgeb^läh

ten EnEV

verbunden

sind,

kann

sowieso

niemand

mehr

**Lesen,
geschweige
denn
sinnvoll
befolgen.**

**Hier die
Stellung
nahme des
Arbeitskr
eises
„Richtig**

Bauen“

zur

EnEG/EnEV

-

Novellier

ung. ■

**Weiterfüh
rend:
Altbau
und
Denkmalpf
lege**

Informationen

**Konrad
Fischer,
Architekt**